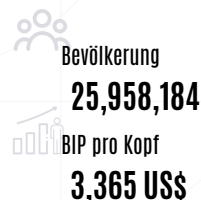
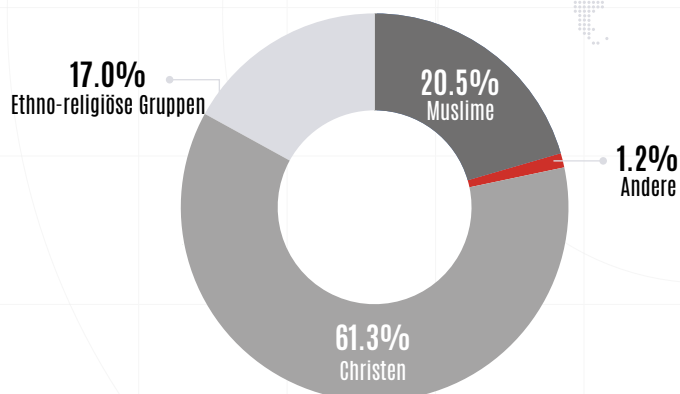




KAMERUN

RELIGIONEN



DIE GESETZSLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Die Verfassung der Republik Kamerun wurde 1972 verabschiedet und zuletzt im Jahr 2008 geändert. In der Präambel wird „erklärt, dass der Mensch ohne Unterschied der Ethnie, der Religion, des Geschlechts oder des Glaubens unveräußerliche und heilige Rechte besitzt.“ Weiter heißt es dort: „Niemand darf aufgrund seiner Herkunft, seiner religiösen, philosophischen oder politischen Ansichten oder Überzeugungen behelligt werden, sofern die öffentliche Ordnung gewahrt bleibt.“¹

Darüber hinaus wird Kameruns „Bekenntnis zu den Grundfreiheiten, die in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Charta der Vereinten Nationen und der Afrikanischen Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker sowie in allen ordnungsgemäß ratifizierten internationalen Konventionen, die sich darauf beziehen, verankert sind“ bekräftigt.

Ferner ist in der Präambel festgeschrieben, dass der Staat „säkular“ und „die Neutralität und Unabhängigkeit des Staates gegenüber allen Religionen“ gewährleistet ist. Des Weiteren sind die Religionsfreiheit und die Kultus-

freiheit garantiert.

Der Gesetzgeber verlangt, dass Religionsgemeinschaften eine staatliche Genehmigung einholen müssen, bevor sie in Kamerun tätig werden dürfen und räumt dem Staatspräsidenten die Möglichkeit ein, bestehende Religionsgemeinschaften aufzulösen. Trotzdem gehen landesweit Hunderte Religionsgemeinschaften ungehindert ihrer Tätigkeit nach, ohne dass sie über eine offizielle Genehmigung verfügen. Seit 2010 wurde in Kamerun keine neue Religionsgemeinschaft staatlich registriert. Zu den Vorteilen einer Registrierung gehört die Möglichkeit, auf dem Weg einer steuerfreien Schenkung in den Besitz von Immobilien zu gelangen; darüber hinaus können registrierte Gemeinschaften für Missionare aus dem Ausland längerfristige Visa beantragen.²

Die Muslime in der Region Extrême-Nord verfügen über beträchtliche politische und wirtschaftliche Macht. Vertreter christlicher Gemeinschaften beklagen häufig – zumindest, wenn sie unter sich sind – dass dies dazu führe, dass sie ein langwieriges bürokratisches Prozedere in Kauf nehmen müssen, wenn sie Gotteshäuser oder Gebäude für ihre sozialen Aktivitäten errichten wollen.³

An Kameruns staatlichen Schulen gibt es keinen Religionsunterricht. Private Schulen in religiöser Trägerschaft

dürfen Religionsunterricht anbieten, müssen aber ansonsten die gleichen Standards wie staatliche Schulen in Bezug auf den Lehrplan, die schulische Infrastruktur und die Lehrerbildung erfüllen.⁴

Die folgenden religiösen Feste sind gesetzliche Feiertage: Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt, Mariä Himmelfahrt, Eid al-Fitr (Fest des Fastenbrechens), Eid al-Adha (Opferfest) und der Geburtstag des Propheten.⁵

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Obwohl Kamerun ein relativ stabiles Land ist, ist es doch entlang einiger sprachlicher, regionaler und religiöser Konfliktlinien gespalten. Französisch und Englisch sind die beiden Amtssprachen; daneben existieren rund 250 indigene Sprachen.⁶ Die anglophone Bevölkerung (rund 20 %) lebt überwiegend in den ländlicher geprägten, ärmeren Regionen Northwest und Southwest, die an Nigeria grenzen. Diese Bevölkerungsgruppe fühlt sich seit der Unabhängigkeit Kameruns vom Französisch sprechenden Rest des Landes diskriminiert. Im Jahr 2016 schlugen die Spannungen in religiöse Gewalt um.⁷

Die beiden englischsprachigen Regionen sind überwiegend evangelisch. In den anderen acht Regionen herrscht die französische Sprache vor; in den drei nördlichsten leben vor allem Muslime, während die Bevölkerung der fünf Regionen im Zentrum und Osten des Landes mehrheitlich katholisch ist.⁸

Trotz des Sprachenstreits war das religiöse Leben in Kamerun bis vor einiger Zeit von Stabilität und Toleranz geprägt. Dies änderte sich 2015 mit dem Erstarken radikaler religiöser Gruppen in der Sahelzone, die sich wahhabitische und salafistische Ideologien zu eigen gemacht haben, wie z. B. Boko Haram. Die Terrormiliz ist aus den Nachbarstaaten Nigeria und Tschad nach Kamerun vorgezogen und bedroht seitdem die historisch gewachsene Religionsfreiheit und Toleranz im Land.⁹

Die aktuellen politischen Unruhen in Kamerun haben zum Teil auch religiöse Gründe. Bei gewaltsamen Übergriffen werden religiöse Persönlichkeiten regelmäßig aus politischen Gründen ins Visier genommen. Mit der Gewalt intensivieren sich die religiösen Spaltungen und es wird Misstrauen gegenüber traditionellen religiösen Autoritäten geschürt.

Was die muslimische Gemeinschaft betrifft, so bekommt der traditionelle Sufismus, den das Volk der Fulbe vor-

nehmlich praktiziert, Konkurrenz von jungen Wahhabiten, die häufig im Sudan oder in den Golfstaaten ausgebildet wurden.¹⁰ Spaltungen innerhalb der Gemeinschaft haben zu örtlich begrenzten Zusammenstößen zwischen islamischen Gruppen geführt. Rivalitäten zwischen Sufi-Anhängern und Wahhabiten bezüglich der Führung der muslimischen Gemeinschaft im Süden sind in Kombination mit dem Erstarken radikal-islamischer bewaffneter Gruppen im Norden zu einer Quelle für innerreligiöse Konflikte und zunehmende Gewalt in der Region geworden.¹¹ Seit Beginn des Konflikts waren ethnische und religiöse Führer sowie Dorfälteste und Stammeshäuptlinge häufig das Ziel feindseliger Handlungen. Was das Christentum angeht, so haben die katholischen und evangelischen Hauptkirchen ihr Monopol durch den Aufstieg der Erweckungskirchen verloren. Letztere stehen zwar auf der Seite der Regierung, haben aber keinen Rechtsstatus und genießen unter den etablierten Kirchen eher geringes Ansehen. Erweckungspastoren bleiben dem interreligiösen Dialog in der Regel fern, predigen oft religiöse Intoleranz und werden aus offiziellen Kreisen herausgehalten.¹²

Man kann sagen, dass die Machthaber in Kamerun die Wichtigkeit guter Beziehungen zwischen den Religionen außer Acht gelassen haben, indem sie sich nahezu ausschließlich auf die Bedrohung durch Boko Haram konzentriert haben. Außerdem haben staatliche Sicherheitskräfte selbst oft ein fragwürdiges und aufrührerisches Verhalten an den Tag gelegt, indem sie z. B. willkürliche Verhaftungen vorgenommen oder selbst Gewalt angewendet haben.¹³

Im Juli 2018 wurde der ghanaische Pastor Isaac Attoh in West Akone erschossen – in einem Gebiet, in dem die Armee und anglophone Sezessionisten im vergangenen Jahr mehrfach aneinandergeraten sind.¹⁴ Im selben Monat wurde ein Pastor in der Region Southwest auf einer Straße getötet, als es dort zu Zusammenstößen zwischen dem Militär und separatistischen Rebellen kam.¹⁵

Im September 2018 veröffentlichten die Kamerunische Bischofskonferenz, der Rat der Evangelischen Kirchen und der Oberste Islamische Rat eine gemeinsame Erklärung, in der sie die zunehmende Gewalt verurteilten, zur Einstellung der Feindseligkeiten aufriefen und die Konfliktparteien zum Dialog aufforderten.¹⁶

Am 7. Oktober 2018 fanden in Kamerun Präsidentschaftswahlen statt. Die Bischöfliche Justitia-et-Pax-Kommission entsandte 231 Wahlbeobachter, um die Abstimmung zu überwachen. Aufgrund der unsicheren Lage in den Regio-

nen Northwest und Southwest konnten sich jedoch 46 Beobachter nicht in die Wahllokale vor Ort begeben. Die Bischofskonferenz beklagte zudem, dass den katholischen Beobachtern in einigen Fällen von den Sicherheitskräften der Zutritt zu den Wahllokalen verwehrt worden sei und dass viele Wähler aufgrund der Sicherheitslage ihre Stimme nicht abgeben konnten. Außerdem stellten die Bischöfe „diverse Unregelmäßigkeiten“ fest.¹⁷ Zwei Tage vor der Wahl riefen mehrere Kirchengemeinden zu Gebeten für einen friedlichen Verlauf der Abstimmung auf.¹⁸

Im Oktober 2018 wurde ein junger Seminarist vor einer Kirche in Bamessing von Soldaten getötet. Zeugen zufolge verhörten sie den Mann, bevor sie ihn erschossen, während weitere Gläubige in der Kirche Zuflucht suchten.¹⁹ Ende des Monats wurde ein US-amerikanischer Missionar in Bamenda bei Zusammenstößen zwischen dem Militär und Rebellen getötet.²⁰

Am 21. November 2018 berichtete der damalige Bischof von Mamfe, Andrew Nkea, dass Pater Cosmas Omboto Ondari vor einer Kirche in Kembong, einem Dorf in der Region Southwest, von Soldaten der Regierung erschossen worden sei. Laut Augenzeugenberichten feuerten die Soldaten „wahllos aus ihrem vorbeifahrenden Fahrzeug“.²¹

Im November 2018 wurden 79 Schüler aus der Presbyterian Secondary School in Bamenda entführt und in eine presbyterianische Kirche gebracht, bevor sie wieder freigelassen wurden. Die Schule setzte daraufhin den Unterricht aus, da die Sicherheit der Schüler und des Personals nicht gewährleistet werden konnte.²² Im selben Monat wurden drei Missionare sechs Tage lang von Sezessionisten im anglophonen Teil des Landes festgehalten; sie wurden entführt, als sie auf dem Weg nach Mnyenge waren, um dort humanitäre Hilfe zu leisten.²³

Im Dezember 2018 wurde der Weihbischof von Bamenda, Michael Miabesue Bibi, gleich zweimal von bewaffneten Rebellen festgehalten, als er von der Region Northwest in die Region Southwest reisen wollte, um dort eine Messe zu feiern.²⁴ Im Februar 2019 wurden 170 Schüler aus einer katholischen Schule in der Region Northwest entführt. Sie wurden einen Tag später freigelassen; die Schule wurde vorübergehend geschlossen.²⁵ Im April 2019 setzten Mitglieder der Terrorgruppe Boko Haram eine Baptistenkirche und das Haus des Pastors in Tchakamari, einem Dorf in der Region Extrême-Nord, in Brand.²⁶ Im darauffolgenden Monat wurde Pastor Keloh Elijahu in Mfumte getötet, als das Militär in die Gegend einfiel, was die Flucht vieler Anwohner zur Folge hatte.²⁷

Laut einem Bericht von Amnesty International (AI) wurden im Zeitraum von Januar bis November 2019 mindestens 275 Menschen durch Angriffe von Boko Haram getötet, obwohl Staatspräsident Biya im Januar behauptet hatte, dass die Terrorgruppe aus dem Land gedrängt worden sei.²⁸ AI prangerte die Gräueltaten von Boko Haram an: Verstümmelung von Zivilisten, Plünderung und Brandschatzung von Dörfern, Entführungen von Frauen und deren Zwangskonvertierung zum Islam. Die von der Gewalt am stärksten betroffene Region Extrême-Nord sei darüber hinaus von den kamerunischen Behörden im Stich gelassen worden.²⁹

Im Juni 2019 wurde der damalige Erzbischof von Bamenda, Cornelius Fontem Esua, entführt, als er nach einer Pastoralreise in die Erzdiözese zurückkehrte. Er kam einen Tag später wieder auf freien Fuß.³⁰ Im August 2019 wurden zwei Priester in Kumbo (Region Northwest) entführt und drei Tage lang festgehalten. Kurz zuvor hatte der dortige Bischof die Gewalt gegen die Zivilbevölkerung angeprangert.³¹

Die Katholische Kirche war eingeladen, am „Nationalen Dialog“ teilzunehmen, der vom 30. September bis 4. Oktober 2019 stattfand und einen Weg aus der Sezessionskrise in den anglophonen Regionen aufzeigen sollte. Der Vorsitzende der Kamerunischen Bischofskonferenz sprach im Anschluss von einem „Dialog auf der Grundlage der Wahrheit“. Anführer der Separatisten hatten sich allerdings nicht am Dialog beteiligt.³²

Im Oktober 2019 plünderte Boko Haram sechs christliche Ortschaften im Bezirk Mayo-Sava und zwang die Bewohner zur Flucht.³³ Im November 2019 wurden ein Pastor im Ruhestand und ein Kind bei einem Angriff der Milizionäre auf eine Kirche in Moskota getötet. Zwei weiteren Pastoren gelang die Flucht, einer von ihnen erlitt jedoch eine Schusswunde. Die Terrormiliz plünderte die Kirche, bevor sie wieder abzog.³⁴

Im November 2019 berichtete die Kirche dem Fidesdienst von Spannungen in den beiden anglophonen Regionen. Unter anderem seien viele Priester entführt worden und der Bischof von Mamfe habe sich aufgrund der Situation gezwungen gesehen, drei Pfarreien zu schließen.³⁵

Im Februar 2020 stellte der Vorsitzende der Kamerunischen Bischofskonferenz, Bischof Abraham Kome, den Ergebnisbericht der Wahlbeobachter vor, die von der Justitia et Pax-Kommission zur Überwachung der Parlaments- und Kommunalwahlen am 9. Februar entsandt

worden waren. Die Wahlen seien friedlich verlaufen, aber die Wahlbeteiligung sei äußerst gering gewesen, vor allem in den Regionen Northwest und Southwest; dort habe die Sicherheitslage die Bürger daran gehindert, ihr Wahlrecht auszuüben. Die Beobachter ihrerseits konnten nicht ungestört ihrer Arbeit nachgehen.³⁶ Im selben Monat wandten sich 16 katholische Bischöfe aus der ganzen Welt mit einem gemeinsamen Schreiben an Staatspräsident Biya und forderten ihn auf, eine Lösung für den Konflikt im Land zu finden. Sie schlugen einen Vermittlungsprozess vor, an dem sowohl Vertreter der bewaffneten anglophonen Separatisten als auch führende Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft teilnehmen sollten.³⁷ Im April 2020 veröffentlichte der neue Erzbischof von Bamenda, Andrew Nkea Fuanya, einen Hirtenbrief, in dem er zu einem Ende der Gewalt in den beiden separatistischen Regionen aufrief.³⁸ Anfang Juli 2020 fanden Friedensgespräche zwischen Regierungsvertretern und Sezessionisten in der Residenz des Erzbischofs von Yaoundé, Jean Mbarga, statt – was verdeutlicht, dass die Katholische Kirche bei der Förderung des Dialogs und dem Streben nach Frieden und Versöhnung im Land eine aktive Rolle spielt.³⁹

Im August 2020 verübten zwei Selbstmordattentäter der Terrormiliz Boko Haram in der Region Extrême-Nord einen Anschlag auf ein Lager für Vertriebene. Dabei wurden mindestens 17 Zivilisten getötet. Einigen Zeugenaussagen zufolge handelte es sich bei den Selbstmordattentätern um Kinder.⁴⁰

Im selben Monat berichteten Missionare dem Fidesdienst, dass die Gewalt in der Region Northwest jeden Tag zunehme. Viele Menschen hätten ihre Häuser verloren und sich entweder in die Wälder geflüchtet oder Zuflucht bei Religionsgemeinschaften oder in Gemeindegäusern gesucht. Besorgt zeigten sich die Missionare auch darüber, dass die Kinder aufgrund der dramatischen Umstände nicht in die Schule gehen konnten.⁴¹ Im September 2020 forderte der Vorsitzende der Bischofskonferenz die Menschen in Kamerun auf, inmitten des Chaos, das unter anderem auf Schwächen des politischen Systems zurückzuführen sei, vor allem „nach dem Gemeinwohl zu streben“.⁴²

Im Oktober 2020 drangen bewaffnete Angreifer in die internationale zweisprachige Madre Francisca-Schule in Kumba ein und töteten sechs Schüler, die sich in einem Klassenraum befanden. Der Bischof von Kumba verurteilte den Anschlag und appellierte an die Regierung, die Zivilbevölkerung zu schützen.⁴³

Nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie im März 2020

forderte die Regierung die Bevölkerung auf, den Besuch von Gebetsstätten zu vermeiden, um die Übertragung der Krankheit von Mensch zu Mensch einzudämmen. Die Maßnahme stieß zunächst auf den Widerstand einiger Muslime, die sich weiterhin zum Gebet in die Moscheen begaben und Sitzstreiks veranstalteten.⁴⁴ Im August 2020 schloss die Regierung die Kirche „Tabernakel der Freiheit“, weil dort gepredigt wurde, dass das Virus nicht existiere. Sechs weitere Religionsgemeinschaften verbreiteten Berichten zufolge ähnliche Meldungen.⁴⁵ Im April 2020 gab der Erzbischof von Bamenda bekannt, dass die Kampfhandlungen in der „Republik Ambazonia“, wie die Separatisten die Regionen Northwest und Southwest nennen, aufgrund der in Verbindung mit dem Coronavirus verhängten Ausgangssperren stark abgenommen hätten.⁴⁶

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Kamerun ist von bewaffneter Gewalt zerrissen, die vor allem zwei Gründe hat: Zum einen separatistische Bestrebungen und zum anderen islamistischer Extremismus.

In den anglophonen Regionen hat sich die Situation weiter verschlechtert. Die umstrittene Präsidentschaftswahl vom Oktober 2018, bei der viele Wähler in den Regionen Northwest und Southwest ihre Stimme nicht abgeben konnten, hat die Spannungen noch verschärft.⁴⁷ Seit 2016 haben die Kampfhandlungen in diesen Regionen über 3.000 Todesopfer (sowohl Zivilisten als auch Angehörige des Militärs) gefordert; fast 700.000 Menschen wurden vertrieben.⁴⁸ Auch mehrere Missionare und Priester kamen gewaltsam ums Leben. Die Katholische Kirche hat sich aktiv darum bemüht, den Dialog und eine Aussöhnung zwischen den Separatisten und der Regierung zu fördern; in diesem Zusammenhang wurde ihr von beiden Seiten vorgeworfen, Partei zu ergreifen.⁴⁹

In der überwiegend muslimischen Region Extrême-Nord hat Boko Haram immer wieder Anschläge sowohl auf Zivilisten als auch auf das Militär verübt und die Bevölkerung terrorisiert. In dieser Region sind seit dem Ausbruch der Gewalt etwa 5.000 Menschen ums Leben gekommen, über 320.000 wurden vertrieben.⁵⁰

Angesichts der bisher erfolglosen Vermittlungsversuche in der Sezessionsfrage und der prekären Sicherheitslage in der Region Extrême-Nord ist es unwahrscheinlich, dass sich die Situation in naher Zukunft verbessern wird; Verletzungen der Menschenrechte und der Religionsfreiheit werden sich in Kamerun vermutlich fortsetzen.

- 1 Cameroon 1972 (Rev. 2008), Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Cameroon_2008?lang=en (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 2 Office of International Religious Freedom, "Cameroon," 2019 Report on International Religious Freedom, U.S. Department of State, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/cameroon/> (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 3 Gespräch mit einem Priester, der in der Region Extrême-Nord arbeitet, am 10. April 2018.
- 4 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 5 "Cameroon Public Holidays," World Travel Guide, <https://www.worldtravelguide.net/guides/africa/cameroon/public-holidays/> (abgerufen am 2. Januar 2021).
- 6 "Languages of Cameroon," Wikipedia, https://en.wikipedia.org/wiki/Languages_of_Cameroon (abgerufen am 2. Januar 2021).
- 7 "Cameroon's Anglophone Crisis at the Crossroads," International Crisis Group, Africa Report N°250, 2. August 2017, <https://www.crisisgroup.org/africa/central-africa/cameroon/250-cameroons-anglophone-crisis-crossroads> (abgerufen am 2. Januar 2021).
- 8 "Languages of Cameroon," op. cit.; "Religion in Cameroon," Wikipedia, https://en.wikipedia.org/wiki/Religion_in_Cameroon (abgerufen am 2. Januar 2021).
- 9 "Cameroon's rising religious tensions," International Crisis Group, 8. September 2015, <https://www.crisisgroup.org/africa/central-africa/cameroon/cameroon-s-rising-religious-tensions> (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 10 Ibid.
- 11 Ibid.
- 12 Ibid.
- 13 "Cameroon: the threat of religious radicalism," International Crisis Group, 3. September 2015, <https://www.crisisgroup.org/africa/central-africa/cameroon/cameroon-threat-religious-radicalism> (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 14 "Ghanaian Pastor brutally murdered in Cameroon," GhanaWeb, 17. Juli 2018, <https://www.ghanaweb.com/GhanaHomePage/NewsArchive/Ghanaian-Pastor-brutally-murdered-in-Cameroon-669476#:~:text=A%2029%2Dyear%2Dold%20Ghanaian,Francophone%20and%20Anglophone%20speaking%20neighbours> (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 15 "A priest killed in the English-speaking area, scene of clashes with separatists," Agenzia Fides, 23. Juli 2018, http://www.fides.org/en/news/64566-AFRICA_CAMEROON_A_priest_killed_in_the_English-speaking_area_scene_of_clashes_with_separatists (abgerufen am 28. Oktober 2020).
- 16 "Christian and Muslim religious leaders: dialogue and peace must prevail in the English-speaking regions," Agenzia Fides, 22. September 2018, http://www.fides.org/en/news/64800-AFRICA_CAMEROON_Christian_and_Muslim_religious_leaders_dialogue_and_peace_must_prevail_in_the_English-speaking_regions (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 17 "The Bishops: vote was carried out in a calm manner but there were irregularities especially in the English-speaking regions," Agenzia Fides, 11. Oktober 2018, http://www.fides.org/en/news/64900-AFRICA_CAMEROON_The_Bishops_vote_was_carried_out_in_a_calm_manner_but_there_were_irregularities_especially_in_the_English-speaking_regions (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 18 "Tension on the eve of the presidential vote," Agenzia Fides, 5. Oktober 2018, http://www.fides.org/en/news/64872-AFRICA_CAMEROON_Tension_on_the_eve_of_the_presidential_vote (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 19 "Cameroon Archbishop: murdered seminarian martyr of Anglophone crisis," Crux Now, 30. Oktober 2018, <https://cruxnow.com/church-in-africa/2018/10/cameroon-archbishop-murdered-seminarian-martyr-of-anglophone-crisis/> (abgerufen am 29. Oktober 2020).
- 20 "Crisis Watch: October 2018," International Crisis Group, <https://www.crisisgroup.org/crisiswatch/Oktober-2018> (abgerufen am 29. Oktober 2020).
- 21 "Bishop: Kenyan priest killed in Cameroon was shot by government soldiers," The Tablet, 28. November 2018, <https://www.thetablet.co.uk/news/11071/bishop-kenyan-priest-killed-in-cameroon-was-shot-by-government-soldiers> (abgerufen am 29. Oktober 2020).
- 22 "Anglophone crisis: the students of the school released," Agenzia Fides, 7. November 2018, http://www.fides.org/en/news/65040-AFRICA_CAMEROON_Anglophone_crisis_the_students_of_the_school_released (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 23 "Release of kidnapped Claretian missionaries: Our thoughts went to our martyrs," Agenzia Fides, 30. November 2018, http://www.fides.org/en/news/65181-AFRICA_CAMEROON_Release_of_kidnapped_Claretian_missionaries_Our_thoughts_went_to_our_martyrs (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 24 "The auxiliary Bishop of Bamenda kidnapped twice by separatists," Agenzia Fides, 21. Dezember 2018, http://www.fides.org/en/news/65303-AFRICA_CAMEROON_The_auxiliary_Bishop_of_Bamenda_kidnapped_twice_by_separatists (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 25 "170 students of the Catholic school of Kumbo kidnapped and then freed by English-speaking secessionists," Agenzia Fides, 21. Februar 2019, http://www.fides.org/en/news/65597-AFRICA_CAMEROON_170_students_of_the_Catholic_school_of_Kumbo_kidnapped_and_then_freed_by_English-speaking_secessionists (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 26 "Cameroon: victims of Boko Haram attacks feel abandoned in the Far North," Amnesty International, 11. Dezember 2019, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/12/cameroon-victims-of-boko-haram-attacks-feel-abandoned-in-the-far-north/> (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 27 Samuel Smith, "Cameroon pastor killed by military as violence against civilians continues in Anglophone crisis," Christian Post, 9. Mai 2019, <https://www.christianpost.com/news/cameroon-pastor-killed-by-military-as-violence-against-civilians-continues-in-anglophone-crisis.html> (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 28 "Cameroon: victims of Boko Haram attacks feel abandoned in the Far North," Amnesty International, 11. Dezember 2019, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/12/cameroon-victims-of-boko-haram-attacks-feel-abandoned-in-the-far-north/> (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 29 Ibid.
- 30 "I spent the whole night reciting the rosary, says the Archbishop of Bamenda kidnapped by separatists," Agenzia Fides, 6. Juli 2019, http://www.fides.org/en/news/66320-AFRICA_CAMEROON_I_spent_the_whole_night_reciting_the_rosary_says_the_Archbishop_of_Bamenda_kidnapped_by_separatists (abgerufen am 27. Oktober 2020).

- 31 "The two priests of Kumbo, whose Bishop had denounced the violence against civilians, have been released," Agenzia Fides, 22. August 2019, http://www.fides.org/en/news/66509-AFRICA_CAMEROON_The_two_priests_of_Kumbo_whose_Bishop_had_denounced_the_violence_against_civilians_have_been_released (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 32 "Hope for national dialogue to end the secessionist crisis in English-speaking areas," Agenzia Fides, 8. Oktober 2019, http://www.fides.org/en/news/66753-AFRICA_CAMEROON_Hope_for_national_dialogue_to_end_the_secessionist_crisis_in_English-speaking_areas (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 33 Samuel Smith, "Pastor and hearing-impaired child killed by Boko Haram in Cameroon church," Christian Post, 21. November 2019, <https://www.christianpost.com/news/pastor-and-hearing-impaired-child-killed-by-boko-haram-in-cameroon-church.html> (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 34 Ibid.
- 35 "Tension and violence in the northern provinces: the Church calls for inclusive dialogue," Agenzia Fides, 25. November 2019, http://www.fides.org/en/news/67013-AFRICA_CAMEROON_Tension_and_violence_in_the_northern_provinces_the_Church_calls_for_inclusive_dialogue (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 36 "Ballot boxes almost completely deserted by voters, report observers of Justice and Peace," Agenzia Fides, 17. Februar 2020, http://www.fides.org/en/news/67407-AFRICA_CAMEROON_Ballot_boxes_almost_completely_deserted_by_voters_report_observers_of_Justice_and_Peace (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 37 "Anglophone crisis: Bishops from all over the world ask President Biya to participate in peace talks," Agenzia Fides, 21. Februar 2020, http://www.fides.org/en/news/67435-AFRICA_CAMEROON_Anglophone_crisis_Bishops_from_all_over_the_world_ask_President_Biya_to_participate_in_peace_talks (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 38 "Appeal of the Bishop of Bamenda to end the conflict in the English-speaking regions: Now is the time for peace," Agenzia Fides, 22. April 2020, http://www.fides.org/en/news/67795-AFRICA_CAMEROON_Appeal_of_the_Bishop_of_Bamenda_to_end_the_conflict_in_the_English-speaking_regions_Now_is_the_time_for_peace (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 39 "Peace talks between the government and separatists in the bishop's residence: the Church promotes dialogue and reconciliation," Agenzia Fides, 20. Juli 2020, http://www.fides.org/en/news/68392-AFRICA_CAMEROON_Peace_talks_between_government_and_separatists_in_the_bishop_s_residence_the_Church_promotes_dialogue_and_reconciliation (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 40 "Cameroon: Boko Haram suicide bombers strike displacement site," Human Rights Watch, 25. August 2020, <https://www.hrw.org/news/2020/08/25/cameroon-boko-haram-suicide-bombers-strike-displacement-site> (abgerufen am 28. Oktober 2020).
- 41 "Negotiations do not stop civil conflict: violence continues," Agenzia Fides, 25. Juli 2020, http://www.fides.org/en/news/68423-AFRICA_CAMEROON_Negotiations_do_not_stop_civil_conflict_violence_continues (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 42 "To seek the common ground" urges the President of the Episcopal Conference in the face of growing tensions," Agenzia Fides, 17. September 2020, http://www.fides.org/en/news/68649-AFRICA_CAMEROON_To_seek_the_common_good_urges_the_President_of_the_Episcopal_Conference_in_the_face_of_growing_tensions (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 43 "Six students die in attack: "Today is the darkest and saddest day for Kumba," Agenzia Fides, 26. Oktober 2020, http://www.fides.org/en/news/68907-AFRICA_CAMEROON_Six_students_die_in_attack_Today_is_the_darkest_and_saddest_day_for_Kumba (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 44 Moki Edwin Kindzeka, "Cameroonian Muslims defy coronavirus prayer restrictions," Voice of America, 28. März 2020, <https://www.voanews.com/science-health/coronavirus-outbreak/cameroonian-muslims-defy-coronavirus-prayer-restrictions> (abgerufen am 29. Oktober 2020).
- 45 Ibid, "Cameroonian Christians leave Covid-19-doubting churches," Voice of America, 6. September 2020, <https://www.voanews.com/covid-19-pandemic/cameroonian-christians-leave-covid-19-doubting-churches> (abgerufen am 29. Oktober 2020).
- 46 "Armed clashes stop for coronavirus crisis," Agenzia Fides, 7. April 2020, http://www.fides.org/en/news/67712-AFRICA_CAMEROON_Armed_clashes_stop_for_coronavirus_crisis (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 47 "Eight priorities for the African Union in 2019," International Crisis Group, 6. Februar 2019, <https://www.crisisgroup.org/africa/eight-priorities-african-union-2019> (abgerufen am 27. Oktober 2020).
- 48 "Cameroon," Global Centre for the Responsibility to Protect, 15. September 2020, <https://www.globalr2p.org/countries/cameroon/> (abgerufen am 29. Oktober 2020).
- 49 Thomas Oswald, "Cameroon: the Church is on the front line of attack," Aid to the Church in Need UK, 14. Februar 2019, <https://acnuk.org/news/123406/> (abgerufen am 29. Oktober 2020).
- 50 "Boko Haram Violence against Civilians Spiking in Northern Cameroon," Africa Center for Strategic Studies, 13. November 2020, <https://africacenter.org/spotlight/boko-haram-violence-against-civilians-spiking-in-northern-cameroon/> (abgerufen am 2. Januar 2021).